



Seitz (Zice / Slowenien), Kartäuserkloster (Foto: UG)

Inhalt:

- Einladung zur Mitgliederversammlung
 - Jahresrechnung 2019
 - WBG-Jahrestagung 2019 – Krems: Klosterbefestigungen – Klöster, Stifte und Wehrbauten
 - Sonderausstellung „Stift Göttweig als Wehrbau – befestigt und verteidigt im Sturm der Zeiten“ in Stift Göttweig (Niederösterreich)
 - 13. Oberfell-Tagung – Das "Ende der Burg" – Zerstörung, Abbruch, Aufgabe und Umbau - Call for Papers
 - WBG-Jahrestagung 2020 - Marienburg/Malbork: Burgen und Kreuzzüge im Nordosten Europas, Call for Papers
 - Archäologisches Spessart-Projekt der Universität Würzburg - Die Burg des 12. Jahrhunderts (12. Symposium zur Burgenforschung im Spessart) Call for papers: Innovativ, repräsentativ, ökonomisch, notwendig?
 - Neuerscheinungen, Buchhinweise
-

Einladung zur Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Jahrestagung findet die Mitgliederversammlung am Donnerstag, 2. Mai 2019 um 17.00 Uhr im Audi Max der Donau-Universität Krems statt.

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Bericht des Vorstandes
- TOP 3 Entlastung des Vorstandes
- TOP 4 Künftige Tagungen
 - 2020: Marienburg (Malbork; vgl. Call for Papers)
 - 2021: Aachen (Hauptthema: Palatium. Mittelalterliche Pfalzen als Orte königlicher Herrschaft)
 - 2022: Jubiläumstagung 30 Jahre WBG, Wartburg (Hauptthema Adelshöfe – Stadtpaläste)
 - 2023: Vorschlag: Exkursionstagung Südtirol
- TOP 5 Tagungsbände und andere Publikationen, insbesondere Stand der „Blauen Reihe“ (Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa)
- TOP 6 Sonstiges

Der in den vergangenen Jahren im Rahmen der Mitgliederversammlung vorgestellte Bericht über die Entwicklung des Deutschen Burgenmuseums erfolgt als kurzer Tagungsbeitrag durch die neue Museumsdirektorin, Adina Rösch, vor der Mitgliederversammlung.

Jahresrechnung 2019

Liebe Mitglieder,

wir bitten hiermit um Überweisung des Jahresbeitrags für das Jahr 2019; soweit Abbuchungsgenehmigungen bestehen, wollen wir den Beitrag im Frühjahr abbuchen. Gegenüber früheren Abbuchungen (erst zum Jahresende) wollen wir durch die frühere Abbuchung/Rechnung erreichen, dass wir in diesem Jahr zwei Tagungsbände veröffentlichen können.

Der Jahresbeitrag beträgt für persönliche Mitglieder 60,- € (reduziert 45,- €), für Institutionen 70,- €.

Der Vorstand

Klosterbefestigungen – Klöster, Stifte und Wehrbau

27. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern

2.-5. Mai 2019 – Krems/Donau (Niederösterreich)

Programmübersicht

Mittwoch, 1.5.:	16.00 Uhr Möglichkeit zur Stadtführung 19.00 Uhr Treffen beim Heurigen
Donnerstag, 2.5.:	9.00 Uhr Begrüßung 10.00-17.00 Uhr Vorträge 17.00 Uhr Mitgliederversammlung
Freitag, 3.5.:	8.45-21.00 Uhr Tagesexkursion
Samstag, 4.5.:	9.00 -18.00 Uhr Vorträge
Sonntag, 5.5.:	9.00 bis 13.00 Uhr Vorträge

Programm

(Stand: 30.11.18, Tagungsort: Donau-Universität Krems, Audimax)

Mittwoch, 1. Mai:

Anreise

- 16.00 Möglichkeit zur Stadtführung durch Krems (voraussichtlich samt Gozzoburg) und Stein (Führung: Thomas Kühnreiber), Treffpunkt: Vor dem Eingang zum museumkrems, Körnermarkt 14, Krems
- 19.00 Treffen beim Stadtheurigen Müllner, Stadtgraben 50, Krems (auf eigene Rechnung)

Donnerstag, 2. Mai:

- 9.00 Begrüßung durch den Vorsitzenden der Wartburg-Gesellschaft, Guido von Büren
Grußwort durch den Leiter des Instituts für Realienkunde, Thomas Kühnreiber
Grußwort durch die Donau-Universität
Grußwort durch den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung, Andreas Kupka
- 9.30 Anja Grebe, G. Ulrich Großmann: Klosterbefestigungen. Einführung in das Tagungsthema

Sektion Niederösterreich

- 10.00 Ralph Andraschek-Holzer: Klosterbefestigungen in Ansichten. Bildquellen und ihre Problematik
- 10.30 Oliver Fries: Die Befestigungen der Klöster und Stifte des niederösterreichischen Waldviertels im Fokus der Bauforschung

11.00 *Kaffeepause*

- 11.30 Bernadette Kalteis und Nadja Krajicek: Das Stift Melk als Befestigungsanlage
- 12.00 Thomas Kühnreiber: Befestigte Propsteien in Niederösterreich

12.30-14.00 *Mittagspause*

- 14.00 Katharina Gölb: Mönche als Soldaten? Die Verteidigung des Klosters Lilienfeld im Türkenjahr 1683
- 14.30 Patrick Schicht: Befestigte Klosterhöfe der Zisterzienser in Niederösterreich

15.00 Kaffeepause

15.30 Andreas Zajic: Stiftshauptleute, Geschütze und alte Burgen. Zu Kriegsrüstungen und Befestigungsbauten der Niederösterreichischen Prälatenklöster

16.00 Ulrich Klein: Sicherheit für den Abt? Festungselemente an der Ochsenburg in St. Pölten

16.30 Adina Rösch: Das Deutsche Burgenmuseum

17.00 - 18.30 Mitgliederversammlung der Wartburg-Gesellschaft, mit Bericht zum Deutschen Burgenmuseum und zu den nächsten Tagungen (für Gäste offen)



Göttweig, Burg am Stiftstor nach der Restaurierung (2019). Foto U. Großmann

Freitag, 3. Mai: Exkursion

8.45 Abfahrt Donau-Universität Krems
Kartause Aggsbach (Führung: Martin Krenn)
Stift Melk (Führung: Bernadette Kalteis, Nadja Krajcick, Pater Ludwig Wenzl)
Mittagessen im Stiftsrestaurant Melk (auf eigene Rechnung)
Stift Göttweig (Führung Bernhard Rameder, Angelika Kölbl, Patrick Schicht) mit
Besichtigung der Sonderausstellung zu den Göttweiger Befestigungen
*Abendessen beim Heurigen Severinhof Schweighofer, Frauenhofgasse 12,
3512 Mautern/Donau*

Rückkehr Donau-Universität Krems gegen 21.15 Uhr

Samstag, 4. Mai

Sektion Österreich

9.00 Einführung zum Tagesprogramm

9.15 Markus Jeitler. Steirische Klöster und ihre Befestigungen

9.45 Gernot Schafferhofer: Die Befestigungen des Augustiner-Chorherrenstifts
Vorau/Steiermark

10.15 Christian Domenig: Von der Burg zum Kloster Adelige Stiftsgründungen im hochmittelalterlichen Ostalpenraum

10.45 *Kaffeepause*

Sektion Deutschland

11.15 G. Ulrich Großmann: Die Befestigungen des Klosters Maulbronn aus bauhistorischer Sicht

11.45 Ulrich Knapp: Die Befestigung des Klosters Comburg. Neue Bauforschungen

12.15 Guido von Büren: Die jährlichen Artillerieübungen der Ritterakademie des Klosters Ettal im 18. Jahrhundert (Kurzvortrag)

12.45 - 14.00 *Mittagspause*

14.00 Helmut-Eberhard Paulus: Befestigung als Dekorum eines Klosters? Das Regensburger Benediktinerkloster St. Emmeram zwischen Arnulfsmauer und Vereinnahmung fremder Befestigungsanlagen

Sektion Europa

14.30 Timm Radt: Wehrhaftigkeit und Monumentalität als Mittel der Repräsentation - Die Grangien der Zisterzienserabtei Les Chambons (Dep. Ardèche)

15.00 Steven Vandewal: Die Befestigung der Stiftskirche in Tongeren aus dem 10. und 12. Jahrhundert

15.30 *Kaffeepause*

16.00 Anja Grebe: Zwischen Klosterbefestigung und Stadtmauer: Das Beispiel von St. Mary's Abbey in York

16.30 François Caligny Delahaye: Die Befestigungen des Mont-Saint-Michel

17.00 Michael Losse: Die Klosterburg des Heiligen Johannes auf der Insel Pátmos und die befestigten Klöster auf den Dodekanes, Südost-Ägäis (8. bis 19. Jahrhundert)

17.30 Thomas Biller: Von Sant Pere de Rodes nach Poblet. Formen der Klosterbefestigung in Katalonien

19.00 *Gemeinsames Abendessen im Restaurant Hofbräu am Steinertor, Südtirolerplatz 2 (am Steiner Tor in Krems)*

Sonntag, 5. Mai

Sektion Europa (Fortsetzung)

9.00 Kurze Einführung zum Tagesprogramm

9.15 Christian Ottersbach: Orthodoxe Grangien - befestigte Wirtschaftshöfe und Türme der Athos-Klöster in Nordgriechenland

9.45 Bianca Wieland: Serbische Klöster in Südserbien und Kosovo-Metohien

10.15 *Kaffeepause*

10.45 Istvan Feld: Zur Frage der Klosterbefestigungen in Ungarn

11.15 Vladislav Razím (CZ): Klosterbefestigungen in Tschechien

11.45 Bibiana Pomfyová - Michaela Kalinová - Henrieta Žažová: Befestigte Klöster in Mittelalter und früher Neuzeit - Beispiel der Slowakei

12.15 Thomas Kühtreiber / Anja Grebe Schlussdiskussion und Zusammenfassung

13.30 Ende der Tagung

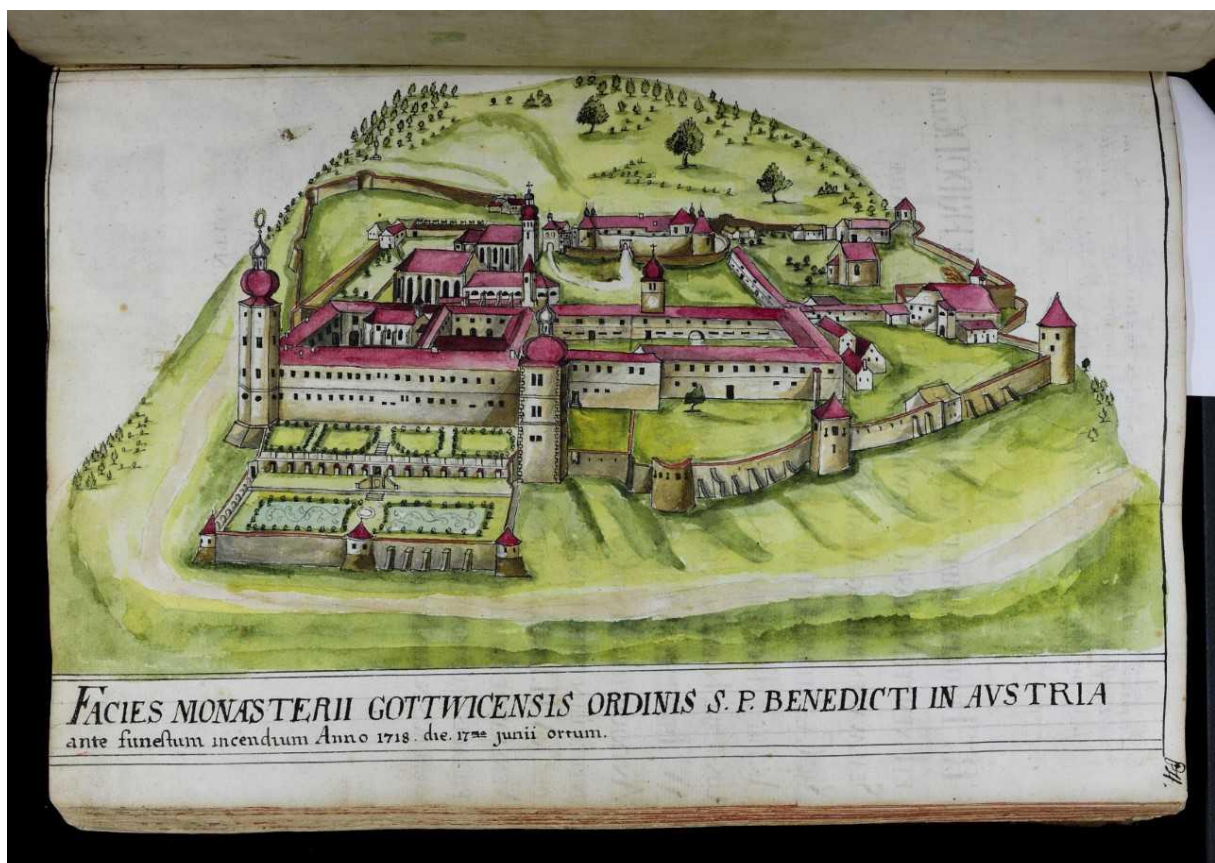
Sonderausstellung „Stift Göttweig als Wehrbau – befestigt und verteidigt im Sturm der Zeiten“

Stift Göttweig (A), Museum im Kaisertrakt, 23.3.-1.11.2019

Bei der Sonderausstellung „Stift Göttweig als Wehrbau“ handelt es sich wohl weltweit um die erste Ausstellung, die dem Thema „Kloster und Wehrbau“ gewidmet ist. Anstoßgeber waren zum einen die laufenden Sanierungsarbeiten und begleitender Bauforschung am Gebäudekomplex der sog. „Burg“, den Resten einer kastellartigen, mit großen runden Ecktürmen ausgestatteten und von einem Graben umgebenen Anlage, die Teil des Klosterareals auf dem Göttweiger Berg war. Der spätmittelalterliche, möglicherweise aus einem turmartigen Saalgeschossbau des 14. Jahrhunderts hervorgegangene Komplex wurde nach dem großen Klosterbrand 1718 als Ganzes in den barocken Neubau integriert, bevor er um 1780 für die Erweiterung des Torbereichs teilweise abgerissen wurde.

Anregung, dem Thema Wehrbau im Zusammenhang mit Stift Göttweig nachzugehen, war zum anderen die Ausschreibung der diesjährigen Tagung der Wartburg-Gesellschaft vom 2.-5. Mai 2019, die dem Thema „Klosterbefestigungen“ gewidmet ist und an der Donau-Universität Krems in Kooperation mit dem Institut für Realienkunde in Krems stattfindet, also in Sichtweite des Stiftes Göttweig.

Die Recherchen der Ausstellungskuratorin und Mitarbeiterin des Stiftsarchivs, Dr. Angelika Kölbl, im historischen Archiv des Klosters, der Bibliothek, dem Graphischen Kabinett und der Kunstsammlung förderten zahlreiche, vielfach noch nie ausgestellte Dokumente und Objekte zutage, die die lange Geschichte Göttweigs als Wehrbau illustrieren. Zeitlich reicht die Spanne der in der Ausstellung präsentierten Befestigungsgeschichte von der Gründung durch den hl. Altmann im späten 11. Jahrhundert bis zur napoleonischen Besatzungszeit im Jahre 1809, als das Kloster trotz umfangreicher Bastionen eingenommen und die Verteidigungsanlagen von den Besatzern durch die Anlage riesiger Schanzen weiter ausgebaut wurden.



P. Hartmann Dückelmann: Ansicht von Stift Göttweig vor dem Brand 1718, Foto: Stift Göttweig.

Der kontinuierliche Ausbau und die Aufrechterhaltung der Wehrhaftigkeit des Klosters werden in der Ausstellung durch Gemälde, Buchminiaturen und Druckgraphiken vom Mittelalter bis in die Barockzeit vor Augen geführt. Dass sie auch bei den Äbten ebenso wie der landesherrlichen Obrigkeit über Kriegs- und Krisenzeiten im Fokus stand, belegen zahlreiche archivalische Quellen wie Klosterchroniken, Korrespondenzen, Tagebucheinträge und Inventare. Zu letzteren gehört auch die Bestandsliste der Harnisch- und Waffenkammer von 1610, die in der Folge mehrfach erweitert wurde.

Wie intensiv man sich in Göttweig im Zuge des Neubaus des Klosters und des bastionsmäßigen Ausbaus des Klosterberges im 18. Jahrhundert mit der Wehrthematik beschäftigte, zeigen die gedruckten Festungslehren aus den Beständen der Stiftsbibliothek, von denen eine Auswahl in der Ausstellung präsentiert wird.

Eine Fortsetzung findet die Präsentation im Außenbereich, wo verschiedene Schautafeln auf die diversen Wehrbauten und Wehranlagen aus unterschiedlichen Jahrhunderten der Stiftsgeschichte verweisen. - Die Wartburg-Gesellschaft wird die Ausstellung im Rahmen ihrer Tagung besichtigen.

Anja Grebe

13. Oberfell-Tagung – Call for Papers

Das "Ende der Burg" – Zerstörung, Abbruch, Aufgabe und Umbau

Nach den erfolg- und erkenntnisreichen Symposien der Jahre 2005-2017 richten der „Freundeskreis Bleidenberg e.V.“ und die Ortsgemeinde Oberfell in Kooperation mit der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern vom 8. bis 10. November 2019 die 13. wissenschaftliche Tagung in Oberfell an der Mosel aus.

Der Burgenbau im Mittelalter, auch im Spätmittelalter, erfreut sich in der Forschung seit Jahren großer Beliebtheit, und auch Festungen und der Wandel der Burg zur Festung sind ein präsentisches Forschungsthema. Bereits im Verlauf der Tagung des Jahres 2015 wurde jedoch deutlich, dass die herkömmliche Vermutung vom „Ende der Burg“ im 16. und 17. Jahrhundert durchaus kritisch zu hinterfragen ist. Das "Ende der Burg" ist aber noch nicht umfassend thematisiert worden, wobei ausdrücklich zwischen dem Ende der Bauform „Burg“ und dem Ende der Idee einer Burg zu differenzieren ist: Das Ende einer Burg konnte bereits im Mittelalter erreicht sein, wenn diese aufgegeben oder zerstört wurde. Aber auch in späteren Jahrhunderten konnte die Nutzung einer Burg als solche enden, sei es ebenfalls durch Aufgabe oder Zerstörung, sei es durch einen umfassenden Umbau. Auch die Wiederverwendung von Spolien oder die Integration einzelner Bauteile in Neubauten sind in diesem Kontext zu betrachten. Dieses Schicksal ereilte Burgen jedoch auch noch im 19. und 20. Jahrhundert. So manche Burg findet noch heute ihr Ende, wenn beispielsweise Burgstellen unsachgemäß freigelegt oder gar zerstört werden. Im Rahmen der Tagung soll diesen Aspekten nachgegangen werden. Gab es tatsächlich ein "Ende der Burg" als allgemeines Phänomen einer veränderten Nutzung? Oder ist es nicht vielmehr eine bis heute anhaltende Entwicklung? Der bauliche Zustand von Burgen soll hier genauso thematisiert werden wie die dahinterstehenden gesellschaftlichen Entwicklungen. Der Fokus soll dabei nicht auf den deutschen Sprachraum beschränkt bleiben.

Ziel der Tagung soll es sein, anhand der Zusammenschau der Beiträge eine Annäherung an das Tagungsthema zu finden, einen ersten Überblick zu schaffen und weitere Forschungsfragen zu formulieren.

Das Thema soll fachübergreifend bearbeitet werden: Beiträge aus Geschichte, Kunstgeschichte, Bauforschung, Archäologie und weitere Disziplinen sind herzlich willkommen. Die Vorträge haben eine Länge von 20 bis 25 Minuten. Tagungssprache ist Deutsch, Vorträge in Englisch und Französisch sind ausdrücklich erwünscht.

Bitte senden Sie Ihr Exposé von maximal einer halben Seite Länge kurzfristig an olaf.wagener@gmx.de.

Die Tagung findet vorbehaltlich einer Finanzierung statt. Honorare können nicht gezahlt werden, Fahrtkosten werden erstattet. Die Veröffentlichung der Vorträge als Tagungsband ist beabsichtigt. Oberfell liegt wenige Kilometer südwestlich von Koblenz an der Mosel und ist günstig mit Bahn und Auto bzw. über den Flughafen Frankfurt-Hahn zu erreichen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Olaf Wagener: olaf.wagener@gmx.de oder Tel. 0151/56045995.

Burgen und Kreuzzüge im Nordosten Europas
28. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von
Burgen und Schlössern - 2020 in Marienburg/Malbork
Call for Papers

Die Wartburg Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlösser e.V. veranstaltet in Kooperation mit dem Schlossmuseum Marienburg / Muzeum Zamkowe w Malborku und weiteren Partnern vom 21. – 24. Mai 2020 eine internationale Tagung, die sich mit dem Burgenbau im Kontext der Kreuzzüge in Nordost-Europa beschäftigen wird. Ausgehend von den Bauten des Deutschen Orden und der Bischöfe/Domkapitel in Preußen und Livland soll der gesamte Ostseeraum vergleichend in den Blick genommen werden. Neben der Beschäftigung mit den baulichen Zeugnissen steht auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit den historischen Voraussetzungen, dem Verlauf und den Konsequenzen der Kreuzzugsbewegungen an den nordöstlichen Grenzzonen des christlichen Abendlandes im Fokus der Tagung.

Geplant sind vier Sektionen:

1. Kreuzzüge und Heidenkampf im Ostseeraum

Mit dem Kreuzzugsbegriff verbindet man im Allgemeinen den zwischen christlichen und muslimischen Mächten gewaltsam ausgetragenen Konflikt in der Levante und im Mittelmeerraum. Daneben spielte die Kreuzzugsbewegung vom 12. bis zum frühen 15. Jahrhundert aber auch eine bedeutende Rolle in der Geschichte des nördlichen und östlichen Europas. Dies reicht von den Slawenkreuzzügen, über die Eroberungen Preußens und Livlands bis zu den Litauerzügen des Deutschen Ordens unter Beteiligung des europäischen Adels. Beweggründe und Auswirkungen dieses Phänomens sollen aus verschiedenen Perspektiven in ihrer historischen Dimension aufgezeigt werden.

2. Aktuelle Forschungen zu Burgen in Pommern, Preußen und Livland

In dieser Sektion sollen neue Erkenntnisse zum Burgenbau der genannten Regionen auf Grundlage aktueller Untersuchungen aus dem Bereich Archäologie, Geschichte und Bauforschung präsentiert werden.

3. Mittelalterliche Residenzen im Nordosten Europas

Die Residenzen bildeten aus architektonischer und funktionaler Sicht eine herausgehobene Burgengruppe mit spezifischen architektonischen Merkmalen. Im Mittelpunkt sollen dabei die Herrschafts- und Repräsentationssitze des Hochmeisters, des livländischen Meisters sowie der preußischen und livländischen Bischöfe stehen.

Darüber hinaus können auch die Residenzbauten anderer Regenten im Ostseeraum zu Vergleichsstudien herangezogen werden.

4. Aktuelle Forschungen zu Ordensburgen in Europa und der Levante

Als vergleichende Perspektive zum Burgenbau der nördlichen Kreuzzugsbewegungen sollen Beispiele aus dem übrigen Europa und der Levante in den Blick genommen werden. Dabei sind sowohl Bauten aus dem Bereich der unmittelbaren Konfliktzonen zwischen den christlichen Ritterorden und ihren Widersachern in Mittelmeerraum von Interesse als auch deren Niederlassungen in Zentraleuropa, aus denen wesentliche wirtschaftliche und personelle Ressourcen für den Heidenkampf bezogen wurden.

Anmeldungen für Vorträge (max. 20 min + Diskussion) mit kurzem Exposé (ca. 2.000 Zeichen) werden – etwas verlängert gegenüber der ersten Ausschreibung - bis zum 31. Mai 2019 erbeten an: Christofer Herrmann (chriherr@yahoo.de) oder G. Ulrich Großmann (ulrich.grossmann@deutschesburgenmuseum.de oder g.u.grossmann@gnm.de).

Archäologisches Spessart-Projekt der Universität Würzburg

Call for Papers: Innovativ, repräsentativ, ökonomisch, notwendig?

Die Burg des 12. Jahrhunderts (12. Symposium zur Burgenforschung im Spessart)

Eine Tagung des Geschichts- und Heimatvereins Goldbach e.V., des Marktes Goldbach und des Archäologischen Spessartprojekts – Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg im Bürgersaal Sankt Christophorus, Sudetenlandstraße 6, 63773 Goldbach, am Samstag den 26. Oktober 2019, 9.00 bis 18.00 Uhr

Das Archäologische Spessartprojekt beschäftigt sich seit nunmehr fünfzehn Jahren mit der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung des Spessarts und der angrenzenden Regionen. Im Rahmen der Burgsymposien werden bewusst Schwerpunkte gesetzt, die zum besseren Verständnis dieser Entwicklung beitragen sollen. Die regionalspezifische Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung gelingt nur durch einen überregionalen und fächerübergreifenden Vergleich.

Das 12. Symposium zur Burgenforschung im Spessart nimmt sich eines bislang wenig beachteten Themas an, der Burg des 12. Jahrhunderts. Anlass für die Fragestellung geben die Grabungen, die im Sommer 2018 auf dem Kugelberg bei Goldbach stattfanden. Die dort aufgedeckten massiven Mauern und das hochwertige Fundgut werfen ein Schlaglicht auf eine im Spessart bislang wenig erforschte Epoche. Am westlichen Spessartrand wurden zu dieser Zeit die ersten Burgen errichtet. Die Wehranlage auf dem Kugelberg war noch in Betrieb, als nur wenige Kilometer entfernt die Ketzelsburg bei Haibach erbaut, erneuert und bald schon aufgelassen wurde. Beide Anlagen bilden die Bandbreite an Nutzungsmöglichkeiten eines befestigten Anwesens in dieser Epoche ab.

Im Rahmen des Symposiums wird es darum gehen, aus verschiedenen Betrachtungsperspektiven, von Seiten der Historiker, Archäologen, Kulturlandschaftsforscher und Naturwissenschaftler eine Epoche zu beleuchten, die am Übergang der Salier- zur Stauferzeit letztlich die Ausgangsbasis für die hochmittelalterliche Burgenlandschaft im Spessart bilden sollte.

Wer waren die entscheidenden Akteure der Entwicklung? Wie und warum greifen diese in die lokalen Strukturen ein? Welche innovativen Ansätze wurden für die Landschaft und die Bevölkerung entwickelt? Inwieweit wurden bereits im 12. Jahrhundert die Grundlagen für jene Strukturen gelegt, die im 13. Jahrhundert zur fast vollständigen Erschließung des Spessarts führten? Wie fortschrittlich war der Untermain im Vergleich zu anderen Regionen des Sacrum Imperium? In welcher Form nehmen wir heute diese Entwicklung überhaupt noch wahr? All diese Fragestellungen sollen an einzelnen Fallbeispielen erörtert werden. Auch bietet das

Symposium die Möglichkeit, neue Forschungs- und Grabungsergebnisse zur vorgegebenen Themenstellung zu präsentieren um dadurch unsere Wahrnehmung des Phänomens zu differenzieren.

Mit dem Call for Papers möchten wir Interessierten aus Forschung und Praxis die Möglichkeit bieten, ein facettenreiches Programm für das diesjährige Symposium mit einem eigenen Beitrag mitzugestalten. Interessierte für Beiträge werden gebeten, ihre Vorschläge bis zum 31. Juli 2019 mit einer Kurzzusammenfassung (maximal 150 Wörter) einzureichen. Der Aufruf richtet sich an Wissenschaftler ebenso wie an Personen, die sich mit den unterschiedlichen Gebieten der Thematik "Die Burg im 12. Jahrhundert" und verwandter Themen befassen. Das ASP fördert Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler und lädt diese ausdrücklich ein, sich an unserem Diskurs zu beteiligen.

Wie immer besteht die Möglichkeit, in einer eigenen Sektion am Ende der Tagung neue Forschungen zur Archäologie im Spessart und den angrenzenden Regionen vorzustellen.

Wir freuen uns über Ihre Einreichungen!

Kontakt:

Archäologisches Spessartprojekt, Harald Rosmanitz M.A., Grubenweg 5, 97846 Partenstein
Telefon: 09355/976569, Mobil: 01520/9861693; E-Mail: rosmanitz@spessartprojekt.de

Neuerscheinungen, Buchhinweise

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesdenkmalpflege (Hrsg.): **Balduinseck. Baugeschichte und Instandsetzung einer Burgruine im Hunsrück** (Denkmalpflege in Rheinlandpfalz 3.) Michael-Imhof-Verlag, Petersberg 2018. 4°, 224 S.

Zahlreiche Einzelbeiträge berichten über die Maßnahme der Restaurierung, den historischen Kontext der Burgruine sowie die bauliche Erforschung. Eingeleitet wird der Band, der sich in angemessener Ausführlichkeit nur dieser einen Burgruine widmet, von einem Bericht von Doris Fischer, die inzwischen bekanntlich die Thüringer Schlösser Stiftung leitet. Weitere Beiträge behandeln ruinentypische Flora und Fauna, statische Sicherung, Putzoberflächen und Malereibefunde. Mehr als die Hälfte des Buches nimmt die ausführliche baugeschichtliche Darstellung durch Achim Wendt ein, der sein Augenmerk nicht nur auf die Bauchronologie, sondern vor allem auch auf die Funktion der erschließbaren Bereiche innerhalb des Wohnturms von Balduinseck gelegt hat.

Christofer Herrmann: **Der Hochmeisterpalast auf der Marienburg**. Konzeption, Bau und Nutzung der modernsten Fürstenresidenz um 1400. Michael Imhof-Verlag, Petersberg 2019. 600 S., 400 Abb.; 89,-

Herrmanns Buch ist der erste Ergebnisband der sich aus einem umfangreichen DFG-Projekt ergeben hat und schildert die Bau- und Funktionsgeschichte des Hochmeisterpalastes mit umfassenden neuen Forschungsergebnissen. Allein zur Baugeschichte können trotz der Forschungen der letzten mehr als 100 Jahre bemerkenswerte neue Ergebnisse vorgelegt werden. Sie werden über den Text hinaus durch farbige Baualterspläne dokumentiert, die dem Werk ebenso wie einige Rekonstruktionszeichnungen aus der Feder von Timm Radt als Klapp tafeln hinzugefügt sind. Der Band erscheint ein Jahr vor der Tagung der Wartburg-Gesellschaft 2020 in der Marienburg und kann als hervorragende Grundlage für unsere Tagung gelten.

Patrick Schicht: **Kastelle – Architektur der Macht**. Michael-Imhof-Verlag. Petersberg 2018. ISBN 978-3-7319-0724-4. 621 S. m. zahlreichen, teils farbigen Abbildungen u. Grundrissen. € 59.- (Eine Rezension erscheint im nächsten Band der Forschungen zu Burgen und Schlössern.)

Martin Rundkvist: **At Home at the Castle. Lifestyles at the Medieval Strongholds of Östergötland, AD 1200-1530.** Östergötland 2019. 4°, geb., 137 S., ISBN 978-91-7488-477-7. (Eine Rezension erscheint im nächsten Band der Forschungen zu Burgen und Schlössern.) Das druckfrische Buch wirbt auf dem Einband zwar mit dem Schneeball-Bild aus dem Adlerturm in Trient, basiert aber auch auf Ausgrabungen mit – so viel sei jetzt schon vorweggenommen – wirklich interessanten und teils neuartigen Funden und Befunden, die in Verbindung mit Grabungsergebnissen zu den Bauwerken und historischen Abbildungen hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit für das Alltagsleben befragt werden.

Michael Hörrmann (Hrsg.): **Öffnen Bewahren Präsentieren.** Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg. 4°, 416 S., Mainz und Stuttgart 2017. Der reichhaltige Sammelband schildern Aufgabenpalette und Baubestand der Staatlichen Schlösserverwaltung in Baden-Württemberg und gibt – parallel zu objektbezogenen Einzelpublikationen – einen Eindruck der Forschungen (und anderen Aufgaben) der Mitarbeiter der Schlösserverwaltung. Von aktuellen Besucherbefragungen reicht der Blick über historische Reisebeschreibungen zurück auf unterschiedlichste Forschungen zu den Burgen, Schlössern und Klöstern sowie Gärten der SV. Angesichts des Engagements in der Forschung darf man natürlich auf Einzelpublikationen besonders gespannt sein, wie denjenigen zu Schloss Weikersheim, der sich nach einer Tagung 2018 derzeit in Vorbereitung befindet. Es ist sehr erfreulich, dass sich Einrichtungen wie die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg nicht (nur) als Immobilienverwalter, sondern vor allem als Wissenschafts- und Objektmanager mit Blick auf Forscher und Besucher verstehen.

Willkommen in Krems!



Die Gozzoburg ist zwar nicht unser Tagungslokal, kann aber im Rahmen eines Rundgangs besichtigt werden; die Wappenmalereien im Saal gehören zu den frühesten ihrer Art in Mitteleuropa. (Foto: UG)

Wartburg-Gesellschaft
zur Erforschung von Burgen und Schlössern e. V.
Mitglied im Trägerverein Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg e. V.

Vorstandsadressen:

Ehrenvorsitzender:

- Prof. Dr. Ernst Badstübner, Arnold-Zweig-Str. 10, 13189 Berlin, Deutschland

Vorsitzender:

- Guido v. Büren, Museum Zitadelle Jülich - Stadtgeschichtliches Museum Jülich, Postfach 1220, 52411 Jülich, Deutschland, Tel. 0049-(0)2461/9376814, Fax 0049-(0)2461/9376820, E-Mail: GvBueren@juelich.de

2. Vorsitzender:

- Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, **künftig:** Dr. Mack-Str. 41, 90762 Fürth, Deutschland, Tel. 0049-(0)911/2355470, die bisherige email-Adresse bleibt: g.u.grossmann@gnm.de; **zusätzlich neu:** ulrich.grossmann@deutschesburgenmuseum.de

Beisitzer:

- Andreas Volkert (Geschäftsführung), Auf der Wartburg, 99817 Eisenach, Deutschland. Tel. 0049-(0)3691/2500, Fax 0049-(0)3691/203342 – Geschäftsstelle – E-Mail: volkert@wartburg-eisenach.de und schuchardt@wartburg-eisenach.de
- PD Dr. Armand Baeriswyl, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Brünnenstr. 66, PF 5233, CH-3001 Bern, Schweiz, Telefon: +41.(0)31/ 633 98 22; E-Mail: armand.baeriswyl@erz.be.ch
- Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, Büro für Baugeschichte und Bauforschung, Klarastraße 35A, 79106 Freiburg/Br., Deutschland, Tel. 0049-(0)761/8817070, E-Mail: thomasbiller@t-online.de
- Dr. Daniel Burger, Kobergerstr. 72, 90408 Nürnberg, Deutschland, Tel. 0049-0911/3677866, E-Mail: Dr.Daniel-Burger@web.de
- Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Häffner, Rosenstr. 3, 91781 Weißenburg, Deutschland, Tel. 0049-(0)9141/82952, E-Mail: hhhaeffner@gmx.de
- apl. Prof. Dr. Stefanie Lieb, Mommsenstr. 92, 50935 Köln, Deutschland, Tel. 0049-(0)221/ 43 72 07, E-Mail: Stefanie.Lieb@uni-koeln.de
- Dr. Christine Müller, Nr. 43, 07589 Lindenkreuz, Deutschland, Tel. 0049-(0)36604/20916, E-Mail: christine.mue@t-online.de

Internetadresse: www.wartburggesellschaft.de

Betreuung: Frau Anja Schmid-Engbrodt

Internetadresse Deutsches Burgenmuseum Heldburg: www.deutschesburgenmuseum.de

Bankverbindung der Wartburg-Gesellschaft

Konto-Nr.: 14338 bei der Wartburg-Sparkasse (Eisenach), BLZ 840 550 50

IBAN: DE13 8405 5050 0000 0143 38 – BIC: HELADEF1WAK

Redaktion des Rundbriefs:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, E-Mail: g.u.grossmann@gnm.de